

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 67 (1992)

Heft: 2

Artikel: Die Ausbildung unserer Panzergrenadiere

Autor: Elsässer, Michael / Schneider, Reto / Sutter, Benno

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713848>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Ausbildung unserer Panzergrenadiere

Von den Korporalen Michael Elsässer, Reto Scheider und Benno Sutter

In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg, als die mechanisierten Verbände unserer Armee aufgebaut wurden, war die Geburtsstunde der Panzergrenadiere (Pz Gren). Sie wurden vorher «*Mot Dragoner*» genannt. Schon bald einmal wurden ihnen leichte Kettenfahrzeuge zugeteilt. Später kamen die Pz Gren dann in den Besitz des Schützenpanzers (Spz) M113. Es ist ein raupengetriebenes, leicht gepanzertes Fahrzeug, welches dem Grenadier im Gefecht als Transportmittel dient und ihn vor Angriffen schützt. Der Schützenpanzer (Spz) M113 ist mit einer 20-mm-Kanone ausgerüstet. Diese werden in Kombination mit Kampfpanzern eingesetzt. Nehmen wir den Einsatz des Pz Gren anhand des Beispiels vom Golfkrieg. Nach langem Bombardement war zwar viel zerstört, doch der Gegner noch nicht vertrieben. Mit Panzern (Pz) wurde vorgestossen, welche begleitet von Spz, mit Pz Gren jedes Hindernis aus dem Weg räumten, Minen beseitigten, besetzte Gebiete säuberten, den Pz die Flanken sicherten und sich verschiedenen Spezialaufgaben widmeten.

Hohe Anforderungen für den Panzergrenadier

Um das breite Aufgabenspektrum bewältigen zu können, müssen viele Grundvoraussetzungen, sowohl physische als auch psychische, gegeben sein. Ein wichtiger Punkt muss hier gleich vorweggenommen werden: Pz Gren wird nur, wer dies will, d h zur Absolvierung der Pz Gren RS wird niemand gezwungen. Der Wille allein jedoch reicht noch nicht aus, um den begehrten Stempel ins Dienstbüchlein zu erhalten. An der Aushebung müssen um die 400 Punkte erreicht werden, um die Ausbildung zum Pz Gren antreten zu dürfen.

Nebst der körperlichen Verfassung muss aber auch der geistigen Konstitution Beachtung geschenkt werden. Vom Charakter wird verlangt, dass er flexibel, dynamisch und präzise ist sowie die Fähigkeit aufweist, blitzschnell in Aktion zu treten. Auch eine gewisse Abenteuerlust schadet keineswegs. Eines muss hier jedoch vermerkt werden: Der Pz Gren ist kein Einzelkämpfer, sondern er löst seine Aufgaben im Rahmen eines Teams.

Das Ausbildungskonzept der Panzer Grenadier Rekrutenschule (RS)

Die Ausbildung zum Pz Gren erfolgt in drei Stufen: Grundausbildung, Schiess- und Gefechtsverlegung. Dabei gehen Gefechts- und Besatzungsgrenadiere vor allem in der Grundausbildung, die auf dem Waffenplatz Thun stattfindet, eigene Wege. In den ersten acht Wochen erlernt ein jeder Pz Gren sein «*Handwerk*» von Grund auf. Und da spielt es keine Rolle mehr, ob die Ausbildung bei praller Hitze, beissender Kälte, bei Tag oder bei Nacht stattfindet. Das Wissen, welches man den angehenden Pz Gren vermitteln will, ist äusserst umfangreich und stellt auch an das Kader hohe Anforderungen. Da ist Flexibilität,



Mit dem Rüstungsprogramm 89 wurde die Kampfwertsteigerung von 316 Spz und 66 Kdo Spz (132 Mio Fr) beschlossen. Beim abgebildeten Spz 63/89 wurde vor allem der Schutz der Fahrzeuginsassen und die Beweglichkeit vergrössert. Damit soll der Pz 87 Leo 2 im Gefecht begleitet werden können. Das Programm läuft bis Ende 1993.

Fachkompetenz und Initiative, aber auch Kreativität gefragt, verlangt es doch einiges Geschick, einen Drillparcours auch bei widerlichen Wetterverhältnissen motivierend zu gestalten.

Hartes Training für die Gefechtsgrenadiere

Spezialaufgaben, wie sie die Pz Gren wahrnehmen, erfordern in hohem Masse körperliche und geistige Belastbarkeit. Harte Drillpisten in der Waffenhandhabung, Gefechts- und Verschiebungstechniken geben jedem Pz Gren das Rüstzeug, später bei Spezialaufträgen seinen Mann zu stellen. Für einen Ausenstehenden mögen die Robb-, Kriech- und Schleichübungen wohl etwas seltsam anmuten, doch im Einsatz gibt es nur eine Devise: Überleben um jeden Preis, weshalb auch das Ausnützen des Geländes gekonnt sein will. Die sportliche Betätigung ist auf allen Stufen fest integriert.

Der Waffendrill in der Festigungsstufe bietet aber auch für die später folgenden Gefechtschiessen eine ideale Vorbereitung. Der Pz Gren lernt dabei nicht nur die Handhabung seiner persönlichen Waffe, sondern auch diejenige der panzerbrechenden Waffe, dem Raketenrohr (Rak Rohr) kennen. Nicht zuletzt

der Golfkrieg hat aufgezeigt, dass der Kampf unter AC-ähnlichen Bedingungen schon früh in die militärische Ausbildung integriert werden muss. In der Grundausbildung lernt der Pz Gren unter solchen Bedingungen richtig und reflexartig zu handeln. Komplettiert wird die Ausbildung in Thun durch Themenkreise wie Kameradenhilfe, Minentechnik, Funkausbildung, Panzer- und Flugzeugerkennung sowie Kampf im Handgemenge (Nahkampf). Es tut jedem gut, eine solche Ausbildung einmal zu durchlaufen. Man lernt so vielleicht die Auswirkungen kriegerischer Aktionen besser nachzuvollziehen und deren Folgen zu fürchten.

Vielseitige Ausbildung der Besatzungsgrenadiere

Die Besatzungsgrenadiere werden als Fahrer, Richtschützen und Fahrzeugkommandanten ausgebildet. Ebenso wichtig ist für sie die technische und die Funkausbildung.

Anspruchsvolle Übungen in der Schiessverlegung

Trotz einiger Motivationslücken standen wir die Zeit der Härte durch und freuten uns auf

die folgenden Wochen der Belohnung für unsere Bemühungen. Nach dieser Grundausbildung führt uns die 4wöchige Schiessverlegung weg von Thun, hinauf in die Anhöhen des Hongrin. Die dünne Luft und die steilen Hänge liessen auch beim Besttrainierten die Schweissperlen triefen.

Bei dieser Verlegung gilt es, die einzeln erlernten Ausbildungselemente zusammenzufügen und im scharfen Schuss zu trainieren. Die körperliche Anstrengung und die scharfe Munition verlangt vom einzelnen strengste Disziplin, Konzentration und von der Organisation minutiöseste Vorbereitung. An einem schönen Sommertag liess der Major unseren ganzen Zug antraben zum Höhepunkt eines jeden Pz Gren Zuges, dem schnellen Bezug einer Sperre im Zugsrahmen. Wir donnerten mit unseren Schüpas auf ein natürliches Engnis zu (Schlucht, Tal). Eine erste Gruppe brachte den Spz zum Stillstand, sofort sprang die Rampe auf, und die Gefechtsgranadiere quollen aus dem Panzer heraus und verteilten sich in Stellungen rund um den Spz. Ein Seil, an dem Panzerminen befestigt waren, wurde unter Ächzen und Stöhnen ins Hindernis gezogen, um dieses zu sperren. Auch die restlichen Spz bezogen ihre Stellungen und verteilten die Pz Gren mit ihrem Rak Rohr entlang der Krette. Ein simulierter Pz traf auf die Minen auf, und aus den Rak Rohr dröhnten die Rak. Dann wurde das Feuer auf die Infanterie, simuliert durch automatische Gefechtsscheiben (über Funk steuerbar), eröffnet.

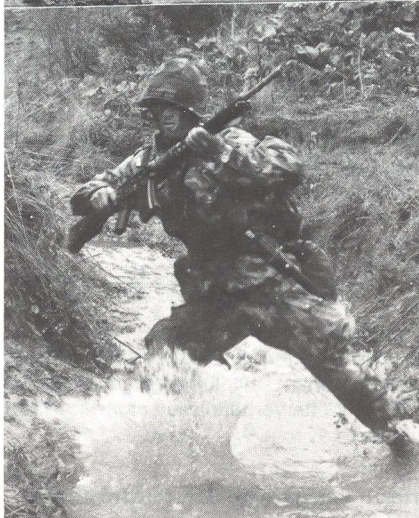
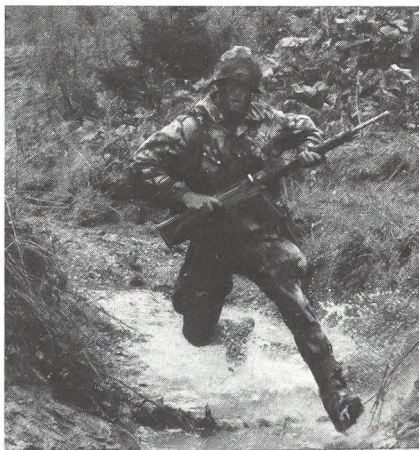
Ein weiterer Höhepunkt in der Schiessverlegung ist der berühmte «Pattenfigg», der in jeder Rekrutenschule (RS) durchgeführt wird. Man absolviert diese recht anspruchsvolle Übung, um den Titel des Rekruten abzustreifen und die Einheitspatten zu erhalten. Wir erlebten diese Übung auf folgende Weise: Schon in aller Früh drang das traumzerreisende Wort «Alarm» an unsere Ohren. Ein Riesenghetto war die Folge. Nach ca 10 Minuten standen wir dann aber doch komplett vor der Kaserne. Wir kämpften uns über vier Bergketten, und die Füsse schwellen an. Allmählich wurden die Schuhe nass vom Schweiss, und man konnte fühlen, wie die Blasen an den Füssen aufsprangen. Der Weg führte uns durch Höhlen, Bäche und andere Hindernisse. Auf einer kleinen Krette wartete der Kadi (Kp Kdt) auf uns und drückte uns die Patten in die Hand, indem er uns Pz Gren nannte. Die Zeit des jungfräulichen Rekruten-daseins fand somit ihr Ende. Viele verspürten einen Riesenstolz, diese Strecke überwunden zu haben und sich nun **Panzergranadier** nennen zu dürfen. Nach dieser Übung neigt sich die Schiessverlegung ihrem Ende zu, und eine neue Ausbildungsperiode beginnt.

Wald- und Häuserkampf in der Gefechtsverlegung

In der 12. Woche führt uns eine interessante Verschiebung weg vom «Äplerleben» in den Pruntrut Zipfel nach Bure. Dort steht dem Pz Gren echtes Panzergelände zur Verfügung. Er wird mit Begriffen wie Bereitschaftsraum, Wald- und Häuserkampf vertraut gemacht. So hatte z B unser Zug die Aufgabe, so schnell wie möglich einen Bereitschaftsraum in einem kleinen Waldstück zu beziehen. Der Pz Gren verhält sich in diesem Bereitschaftsraum wie ein Kamäleon. Er kommt, passt sich dem Gelände an, und versucht, sich optimal zu tarnen. Manchmal fühlten wir uns wie Wurzel-



Die Pz Gren Gr verlässt im Sturmschritt den Spz 63/73. Die Mannschaft besteht aus Gr Fhr, 6 Pz Gren (Gefechter) und 3 Pz Gren Besatzer. Die Pz Gren sind mit dem Stgw 57, dem 8,3 cm Rak Rohr sowie der HG 43 ausgerüstet.



Im Schutze eines Bachgrabens verschieben sich die Pz Gren im Sprung in ihre Stellungen.



Genau wird das gegnerische Annäherungsgelände beobachtet und abgesucht.

Warum ich Panzergranadier wurde

Man kann beobachten, wie all die Kriege der letzten Jahre über die Bühne gingen und wie stets Spezialeinheiten dem Kriegsverlauf den nötigen Impuls gaben. Deshalb wollte ich auf jeden Fall für eine Spezialeinheit ausgehoben werden. So gab es für mich nur noch die Grenadiertruppen, welche mir das, was ich mir vorstellte, zu versprechen schienen. Da mich die Infanterie aber nicht so angesprochen hatte und ich einsah, dass heute nur noch ein schneller und beweglicher Gegner ein schwerer Gegner ist, wählte ich den mechanisierten Grenadier – den Panzergranadier, eine Kombination von Schützenpanzer und einsatzfreudigem Soldaten.

zwerge, wenn wir uns in das Bild des Waldes integrierten.

Auch der Waldkampf gehört ins Repertoire des Pz Gren. Das Säubern eines Waldabschnitts, d h das Vernichten des Gegners, ist nur bei äusserster Konzentration und genauer Einhaltung des Auftrages erfolgversprechend. Ein Erlebnisbericht vermag hier wohl den besten Eindruck der Spannung zu vermitteln: «Es war Halbmond, und in dem Waldabschnitt, den wir zu säubern hatten, sah man kaum die Hand vor den Augen. Die Grillen zirpten, und es herrschte eine unheimliche, aber ergreifende Stimmung. Wir konnten nun gut nachempfinden, was die Vietnamsoldaten fühlen mussten, wenn sie stundenlang im Urwald unter höchster Lebensgefahr auf Patrouille waren. Plötzlich spürte ich die Scheide eines Bajonetts an meiner Kehle. Eine Schweissperle kollerte unter meinem Helm hervor. Mist, ich war zuwenig aufmerksam gewesen.»

Ein weiterer Höhepunkt in Bure ist der Häuserkampf, ein äusserst zeitaufwendiges Unterfangen. Gegen Ende RS unterzieht sich jeder Pz Gren einer Woche der Entbehrung und des Entschlackens. In der Durchhaltewoche lernt man die Tücken von Mutter Natur so richtig kennen. Eine Woche fern von jedem Luxus und voll von körperlichen Strapazen (u a 50 km Fussmarsch) lässt einem das gewohnte Leben wieder schätzen und missen. So mancher Alarm schreckte einem aus tiefstem Schlamm auf in der Nacht. In der Ruhe hat der Grenadier allzeit bereit zu sein, d h Kampfaufträge müssen trotz wenig Schlaf und minimalem Proviant erfüllt werden können.

Zukunft der Panzergranadiere

Eine gute Armee steht immer im Wandel der Zeit. Sie passt sich immer wieder an, rüstet Neues auf und Altes ab. Nur wer den richtigen Trend spürt, kann seine Armee schlagkräftig halten. Auch der Pz Gren kann seine Funktion nur richtig erfüllen, wenn ihm qualitativ gutes Material zur Verfügung steht. Das jetzige Ausrüstungsmaterial genügt den heutigen Anforderungen nicht mehr. Das gute alte Rak Rohr hat seinen Dienst getan, das legendäre Stgw 57 ist im Vergleich zu heutigen Waffen zu schwerfällig geworden. Der Spz M113 wird langfristig trotz geplanter Kampfwertsteigerung auch im Museum landen. Wieder einmal ist es soweit, es muss frischer Wind durch unsere Armee ziehen, und genau das ist jetzt be-

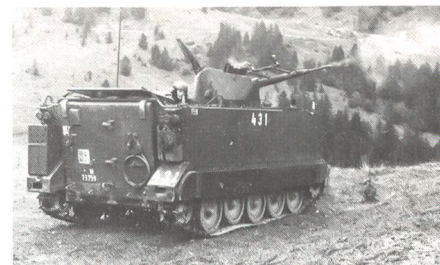


Der Bericht über die Panzergrenadierschulen 21/221 verfassten die abgebildeten Korporale für den «Schweizer Soldat»: Von links nach rechts sind es die Kpl Reto Schneider/Pz Gren Kp V/221; Kpl Benno Sutter/Pz Gren Kp II/221 und Kpl Michael Elsässer/Pz Gren Kp V/221.

absichtigt. Vieles ist bereits geplant und wird mit der Armee 95 Realität werden. (Bsp neu: Stgw, Panzerfaust, Tarnanzug mit Kampfstiefeln, AC-Anzug, Spz). Wenn all diese Neuerungen vorgenommen worden sind, wird unsere Aufgabe dank der verbesserten Technik noch interessanter werden. Am **Motto der Panzergrenadiere** «*vouloir c'est vaincre*» wird sich aber auch in Zukunft nichts ändern! Gehörst auch du dazu?



Rasch mit dem Rak Rohr bezogene Feuerstellung rechts vom Spz 63/73. Unterstützung mit der 20-mm-Kanone, bedient von einem Besatzer.



Feuerunterstützung mit der Hispano 20-mm-Kanone. Wirkungsabstand bis 1200 m gegen harte und 2000 m gegen weiche Ziele. Feuergeschwindigkeit 750 bis 800 Schuss/min.



Der Zugführer mit Zugstrupp und Besatzung nach ihrem Einsatz. Dahinter zwei Spz 63/89.

ZIELSCHIBEN

WERKZEUG-MACHINEN

ZEITZÜNDER

DREHTEILE

KÜHLANLAGEN

HARTMETALL-WERKZEUGE

DIXI-GRUPPE / LE LOCLE
 42, AV. DU TECHNICUM / TEL. (039) 335 111 / TELEX 952 308 / FAX (039) 311 164